

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr  
geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends  
von 6½ bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gepaltene Korpus-  
seite oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Notizen außerhalb des Inseratenpreises  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Insertion entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 303.

Freitag, den 25. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

Die nächste Nummer des „Kreis-  
blatts“ erscheint am  
**Montag, den 28. Dezember,**  
nachmittags.

### Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Bezuge des  
Kreisblatts auf das 1. Quartal 1909 ein.

Das Kreisblatt ist nach wie vor dasjenige  
Blatt, welches in den meisten gebildeten Ge-  
meinden der Stadt und des Kreises Merseburg aus-  
liegt. Es steht auf festem moralischem Boden u.  
ist befreit, auf dieser Basis mit weiter bauen zu  
helfen und für den Gedanken einzutreten,  
daß eine starke Hohegenossen-Monarchie den  
unzerstörbaren Fels bildet in den brandenden  
Wellen der wechselnden politischen Tages-  
stimmungen. Das ist das A und O unserer  
politischen Richtung.

Alle Tagesneuigkeiten werden schnell und  
kurz gebracht.

Bezugs- und Inseratenpreis bleiben unver-  
ändert.

Der Verlag des  
„Merseburger Kreisblatts.“

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das  
in Merseburg, Unteraltenufer 15 belegene,  
im Grundbuche von Merseburg Band 17  
Blatt 864 zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerkes auf den Namen des  
Handarbeiters **Karl Hoffmann** und dessen  
Ehefrau **Kanna geb. Mangold** in Merseburg  
eingetragene Grundstück: Wohnhaus mit Hof-  
raum unermessen Unteraltenufer 15 mit  
einem Gebäudenebenwert von 377 M.  
jährlich an

**20. Februar 1909, vormittags 9 Uhr**  
durch das unterzeichnete Gericht — an der  
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert  
werden.

Merseburg, den 21. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

Durch Ausschlußurteil vom 18. Dezember 1908  
sind die Sparfassenbücher der städtischen Spar-  
kasse zu Merseburg a) Nr. 40 528 über  
232,79 M. für Theodor Sieber; b) Nr. 40 531  
über 20,80 M. für Willy Sieber; c) Nr. 68 876  
über 62,93 M. für Kurt Sieber; d) Nr. 68 877  
über 78,07 M. für Gertrud Sieber; e) Nr. 68 874  
über 285,29 M. für Walter Sieber; f) das  
Sparfassenbuch der Kreisparthei hier Nr. 13 925  
für Theodor Sieber hier ausgestellt, für  
kraftlos erklärt worden.

Merseburg, den 19. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung einer ober-  
irdischen Telegraphenlinie an der Straße  
**Merseburg-Raumburg** (Saale) bei  
**Röhschen** liegt von heute ab 4 Wochen bei  
dem Postamt in Merseburg aus.

Saale (Saale), 23. Dezember 1908.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Hüttenheim. (2908)

### Weihnachtsgedanken.

Das liebe, traute Fest ist wieder da, von  
den Kindern lang herbeigehnt, von den  
Großen auch so gern alljährlich begrüßt:  
Weihnachten! Man spricht vom Zauber der  
deutschen Weihnacht. Der strahlende Tannen-  
baum mit seinem Immergrün und seinem  
reigen Schmuck, die Bescherungstafeln mit  
ihren sinnigen Ueberraschungen, das Jubeln  
der Kleinen und die herzliche Freudenstim-  
mung des ganzen Hauses, — ja man hat  
recht: Das ist ein einzig schönes deutsches  
Familienfest. Und selbst in die Dachstüb-  
chen und Kellerwohnungen fällt ein lichter  
Schimmer. Der Kummer des Tages soll ein-  
mal gebannt und vergessen sein. Die Armut  
ist ein schwer drückendes Ding, und gerade  
um Weihnachten mag sie manchen Seufzer  
auspressen, aber zum Christfest triumphiert  
das freundliche, milde, bezügliche Wohl-  
tun. Geben ist seliger, denn nehmen! Das letzte  
egotistische Streben und Schöpfen tritt zurück  
und man begreift's, was für eine hohe  
Freude es ist, anderen — auch Fernstehenden,  
eine Freude zu machen. Ein Jubelton soll  
sein, so will es das weichgestimmte Herz,  
überall; und man fühlt sich eins im Ver-  
langen nach Licht und Leben und man weiß  
mit Willenbucht zu empfinden: „Da geben  
Licht und Tote auf, da kommt der Kinder  
Jubelhauf, aus Ähren und aus Fenstern  
bricht der Herzen warmes Lebenslicht; be-  
zwingen ist die tote Nacht, zum Leben ist die  
Licht erwacht, der alte Gott bildet lächelnd  
drei, — des Lichts uns froh und fröhlich sein!  
Weihnacht! Weihnacht!“

Stimmungszauber kann etwas Wunder-  
häßliches sein, aber es ist nicht alles im  
Leben und es ist nicht die eigentliche Haupt-  
sache bei Weihnachten. Eine grundsätzliche  
Weltauffassung kommt in Betracht. Das  
Christfest kann nur dort einen lebendigen  
Segen bringen, wo man den bestimmten  
Christlichen Weihnachtsglauben hat. Daß der  
alte treue Gott aus Liebe seinen eingeborenen  
Sohn gab, das ist das Schöne an der lieben  
Weihnachtszeit. Ein unergründliches Wunder  
für den Verstand; aber mag unser Menschen-  
geist immerhin vor Ehrfurcht still stehen, mit  
einem kindlich frohen und demüthigen Herzen  
wird geglaubt, und dieser Glaube kann tief  
leerer Wahn sein. Haben doch schon Millio-  
nen Menschen an und in diesem gottgesandten  
Jesus ihr einziges, letztes Heil gesehen. Ja,  
daß uns das Christkind geschenkt ward, soll  
uns eine Ehrfurcht dafür sein, daß Gott uns  
auch sonst nur das Beste und Allerheiligste  
beschenken will. Und so wollen wir als glück-  
liche Christenleute wieder einmal froh und  
dankbar bekennen: Ehre sei Gott in der Höhe  
und Freude auf Erden und den Menschen ein  
Wohlfelgen!

### König Otto von Bayern.

Die letzten Nachrichten aus Schloß Füssen-  
ried bei München, wo der gestirnte König  
Otto von Bayern nun seit 30 Jahren als  
Gesessener wohnt, lauten bedenklich. Es  
wird von einwandfreier Seite berichtet, daß  
die Erregungszustände immer häufiger und  
stärker auftreten und die körperlichen Kräfte  
so rapid abnehmen, daß sogar die Vermutung  
besteht, König Otto werde das kommende  
neue Jahr nicht mehr erleben. Damit würde  
ein Füssenrieder sein Ende erreichen, das in  
höchstem Maße tragisch genannt werden muß.  
Das dunkle Verhängnis des Irzsinns, das

auf König Otto noch weit schwerer lastete,  
als auf seinem Bruder, dem unglücklichen  
König Ludwig, mag sich im Hause Wittels-  
bach schon seit geraumer Zeit vorbereitet  
haben und auf die fortwährenden Familien-  
verbindungen mit dem Hause Habsburg-  
Lothringen zurückzuführen sein, wenn auch  
natürlich die liberal-partikularistische Presse  
Bayerns der Mutter der beiden Prinzen,  
der Prinzessin und Prinzessin, die Schuld gibt.

König Otto wurde am 27. April 1848 als  
jüngster Sohn des Königs Maximilian II.  
und seiner Gemahlin Maria Hedwig, Prinz-  
essin von Preußen, geboren. Infolge eines  
Schicksals, den die Königin in jener ausge-  
regten Revolutionszeit hatte, war er zwei  
Monate zu früh zur Welt gekommen, so daß  
die Ärzte ihn zunächst nicht für lebensfähig  
hielten. Dennoch kräftigte sich der junge  
Prinz zusehends, er geschnitte sich, ebenso wie  
sein der Jahre älterer Bruder Ludwig, durch  
schöne, edle Tüchtigkeit aus, wurde infolge seiner  
Begabung, seines reichen Gemüths und seiner  
großen Lebenswürdigkeit bald der Liebling  
des ganzen Hofes und galt wegen seines  
Nüchterns und seiner Gewissenhaftigkeit als  
Muster in der bayerischen Königsfamilie.  
Durch eingehenden Unterricht in den huma-  
nitätswissenschaften vorgebildet, besuchte er die  
München-Universität. Daneben wurde auch  
seine militärische Ausbildung nicht vernach-  
lässigt, so daß er 1863 Unterleutnant wurde  
und 1866 Hauptmann. Als solcher machte er  
den Feldzug gegen Preußen mit und gab  
dabei öfter Beweise von Mut und Ent-  
schlossenheit, so daß es nicht auffällig war,  
als ihn sein Bruder, der im Jahre 1864 den  
Königsthron bestiegen hatte, 1870 ins Haupt-  
quartier entsandte, wo er einer Abtheilung des  
großen Generalstabes zugewiesen wurde.

Hier zeigte er, der sich bis dahin, von  
kleinen Absonderlichkeiten und Ueberschwen-  
gigkeiten abgesehen, tadellos benommen hatte,  
plötzlich ein gänzlich verändertes Verhalten.  
Unklare Reden und Handlungen (er for-  
scherte zum Beispiel mit dem Feind und  
wollte um jeden Preis Frieden schließen)  
ließen hier zum ersten Mal eine Störung  
der geistigen Funktionen vermuten und führten  
zu so unheilbaren Vorkommnissen, daß Prinz  
Otto zwangsweise aus dem Hauptquartier  
entfernt und nach Nymphenburg bei München  
gebracht werden mußte. Hier machte das  
Leiden rapide Fortschritte; Prinz Otto verlor  
immer mehr die Herrschaft über sich selbst.  
Von Wahnvorstellungen verfolgt, gelang es  
ihm öfter, aus Nymphenburg zu entfliehen.  
So einmal im Jahre 1873, wo er plötzlich  
am Fronleichnamstage in der Frauenkirche  
zu München erschien und dort mit so lauter  
Stimme das Glaubensbekenntnis betete, daß  
der Erzbischof das Hochamt unterbrechen und  
ihn wegführen lassen mußte. So ein anderes  
Mal, wo Prinz Otto plötzlich im Münchener  
Residenzschloß auftauchte, einen Fensterhaken  
auf sich und hinausstieg: „Choseau! Kletter  
mit, man will mich umbringen!“ Angesichts  
solcher und ähnlicher Vorkommnisse mußte na-  
türlich die Bewachung und Bewachung des  
Prinzen verstärkt werden. So wurde er  
1874 nach dem Lustschloß Schleißheim, nördlich  
von München, überführt, das geeigneter er-  
schien, als Nymphenburg mit seinen weit-  
läufigen Parkanlagen. Aber auch hier, noch  
immerhin freier Aufenthaltsort erwies sich auf  
die Dauer nicht als zweckentsprechend, und  
schon im Jahre 1878 wurde der Prinz nach  
dem südlich von München inmitten herrlicher  
Waldungen gelegenen, ganz von hohen

Mauern umgebenen Schloße Füssenried ver-  
bracht, wo er noch heutigen Tages wohnt.

Hier war es auch, wo ihm im Juni 1886  
Oberhofmarschall Baron Wallen und General  
v. Prantl die Nachricht von dem tragischen  
Tode seines Bruders und der Einsetzung der  
Regentin des Prinzen Luitpold brachten.  
Eine leise Erinnerung an seinen Bruder,  
eine lebhaft Freude, nun Majestät ge-  
nannt zu werden, schien damals den  
unglücklichen König zu durchdringen; immer-  
fort wiederholte er die neue Titulatur und  
sagte dann lächelnd zu seinem Kammerdiener:  
„Du mußt mich jetzt Majestät nennen.“  
Hatte der König in Nymphenburg und  
Schleißheim und auch während der ersten  
Zeit seines Füssenrieder Aufenthaltes noch  
die und da Interesse an der Außenwelt ge-  
nommen, so war jetzt sein Verstand einem  
finsternen Stumpfsein gewichen, der ihn die  
Tragik der Ereignisse des Jahres 1886 für  
Bayern nicht im entferntesten fassen ließ. Die  
damalige Erklärung in der bayerischen Kammer,  
daß König Otto an Exaltations- und De-  
pressionszuständen, an Einseitigkeiten und  
geistiger Verwirrung leide, und daß keine  
Hoffnung auf Besserung bestehe, war also  
voll berechtigt.

Seitdem ist es still geworden vom König  
Otto. Seit 13 Jahren hat man ihn, der bis  
zum Jahre 1895 Spazierfahrten in die Um-  
gebung von Füssenried zu unternehmen  
pflegte, nicht mehr gesehen. Unfähig begibt  
sich eine Spezialkommission nach Füssenried,  
um sich von dem Befinden des Königs zu  
überzeugen und später dem Landtag darüber  
Auskunft geben zu können. Was über den  
König verlautet, war Jahr für Jahr das  
Gleiche: sein körperlicher Zustand war ein  
ausgezeichnet, sein geistiger dagegen der un-  
verändert apathische. Heute aber, wo sich in  
dem Befinden des Königs eine solche Ver-  
änderung zeigt, wo auch die körperlichen Kräfte  
schwanden und an Stelle der Wuthie wieder  
die Exaltationen treten, wird das Interesse  
an seiner Persönlichkeit nach langer Zeit zum  
ersten und letzten Male wieder erwachen.  
Von dem unglücklichen König, der keine Spur  
seines Willens in der Geschichte Bayerns  
hinterläßt, wird sich das Interesse dann un-  
geteilt den Lebenden zumenden, also dem  
Chiem des Verstorbenen, dem Prinzregenten  
Luitpold und seinem Sohn, dem Prinzen  
Ludwig. Auf sie als die nächstberechtigten  
um Thronen richtet sich die Hoffnung des  
bayerischen Volkes. Unwillkürlich taucht da-  
bei die Frage auf: Wird Prinz Luitpold,  
der jetzt im 88. Lebensjahre steht, zu Gunsten  
seines 63-jährigen Sohnes verzichten, oder  
wird er, der die Last der Regierung 22  
Jahre hindurch trug, dieses Werk noch durch  
die Erlangung der Königswürde krönen  
wollen?

### Schlimme Nachrichten aus Südwest-Afrika.

Die kleinen Geheute mit Hottentotten aus  
jüngster Zeit sind leider nur Vorläufer von  
größeren feindlichen Ueberfällen auf friedliche  
Formen und isolierte Teile unserer Schutz-  
truppe gewesen. Wieder einmal hat afri-  
kanischer Wahn das Blut mehrerer deutscher  
Männer getrunken, und man muß offenbar  
auf weitere Zusammenstöße gefaßt sein. Am-  
lich wird heute aus Südwest gemeldet:

Am 19. Dezember überfiel ein 30 überge-  
tretene Hottentotten bei Springbüsch eine Jagd-  
gesellschaft, welche aus dem Jarm. S. ruller

auf Springpflü und drei Buren bestand. Der Bur Olt er wurde erschossen, fünf Gewehre, viel Munition und drei Pferde wurden von den Hottentotten erbeutet. Der Feind wich nach Norden aus.

Am gleichen Tage wurde die Farm Fettsluft (eines vierzig Kilometer westlich Davignall) von zwanzig bis dreißig, mit Gemengten Mobell 98 bewaffneten und bewehrten Hottentotten überfallen. Die Führung hatte wahrscheinlich Abraham Koff, ein Unterkapitän Morengas. Außerdem bestand die Bande hauptsächlich aus Morengaleuten, die beim Transport von Warmbad zum Eisenbau entlaufen waren. Die Farmer Schmiebecke, Kube und Voltes sind gefallen, erbeutet wurden von den Hottentotten verschiedene Jagdbüchsen und zwei Pistolen; fünf Pferde und einiges Kleinvieh wurden nach der Grenze abgetrieben.

Ferner wurde am 18. d. Mts. die Pferdewache der 6. (Wehr-) Batterie bei Heidamm am Ostabgang der großen Karasberge durch Hottentotten angegriffen, wobei Sergeant Feblings, früher Infanterie-Regiment Nr. 67, (Halbschuh) und Reiter Zimmernmann, früherer Pioneer-Battalion Nr. 3, (Brust- und Radenschuh) Kelen; sieben Pferde, neun Maulkuren, drei Ochsen wurden geraubt. Tags darauf wurde eine leere Karre derselben Batterie bei Fettsluft gleichfalls von Hottentotten überfallen, wobei Reiter Babbe, früherer Fußartillerie-Regiment Nr. 11, Waffen und Waren nebst Bekleidung wurden geraubt. Ein am 20. d. Mts. früh auf den Viehposten Fonteinflus (bei Ullamas) der 6. (Wehr-) Batterie durch 15 bis 18 Hottentotten ausgeführter Überfall wurde von der Besatzung ohne Verluste abgewiesen. Drei Hottentotten wurden schwer verwundet.

Ob die genannten Überfälle von ein und derselben Bande herrihren, ist bis jetzt nicht festgestellt. Der Kommandeur des Stützbezirks (Reitmannschoop), Major Baerecke, hat mit den in der Nähe postierten Teilen der Schutztruppe sofort die Verfolgung der Räuberbanden aufgenommen. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Mit kleinen Banden von Hottentotten wird fertig zu werden, ist, wie die lange Reisebeschichte des Schutzbezirks aus zur Genüge gelebt hat, keine leichte Aufgabe.

Sturz des Diktators Castro.

\* London, 23. Dez. Die Herrschaft des Diktators Castro ist beendet. In Caracas und auch in anderen venezolanischen Städten fanden feurige Demonstrationen statt, um den Sturz Castros zu feiern. Es scheint, daß alle Parteien im Lande, die sonst durch weitgehende Differenzen getrennt sind, sich vereinigt haben, um Castro zu Fall zu bringen. Abgesehen von der Erledigung des Streitfalles mit Holland, die unmittelbar erfolgen dürfte, werden auch sonst weitgehende Änderungen eintreten. Alle politischen Vertreter von Venezuela im Auslande, die sämtlich dem Regime Castro angehören, dürfen durch neue Männer ersetzt werden. Man hegt den Wunsch, alle Ueberreste Castros abzuschaffen.

\* London, 23. Dez. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Caracas vom 21. d. M. Der Minister des Innern erließ eine Proklamation an die Gouverneure der einzelnen Staaten, durch die das Volk aufgefordert wird, die Regierung bei der Besserung der Lage des Landes zu unterstützen, und in der Reformen in der inneren Verwaltung und in den Beziehungen zu den anderen Ländern versprochen werden. Die Proklamation erklärt, die Regierung werde insbesondere den Kredit Venezuelas im Auge haben.

\* Rotterdam, 23. Dez. Den ausführlichen Depeschen aus Caracas sind noch folgende Einzelheiten zu entnehmen: Inmitten der Verwirrung und Unordnung, die den Sturz der alten Regierung begleitete, begab sich der deutsche Gesandte Freiherr von Sedendorf nach dem gelben Hause zu Gomez, und ihm Hollands Antwort auf den durch Sedendorf vermittelten Holland überbrachten Vorschlag Venezuelas mitzutheilen. Dieser ging dahin, das Waldrecht zum Schein vorstehen zu lassen, es aber zum toten Buchstaben zu machen. Das wurde von Holland glatt abgelehnt. Da kam der bedeutungsvolle Sonnabend, die Entdeckung der gegen Gomez gerichteten Verschwörung. Gomez machte die Verschwörer unerschuldlich und gab den Befehl zur Verhaftung des Ministers des Innern Lopez Paralt, des Telegraphendirektors Fernandez und anderer Mitschuldiger. Dann erließ er eine Proklamation, worin er seine Haltung den Verschwörern gegenüber rechtfertigte und eine friedliche Lösung aller internationalen Streitfragen bestricherte. Auf der Plaza de Vo-

lvar in Caracas veranstaltete eine riesige Menge beglückter Kundgebungen und äußerte ihre Zufriedenheit über den eingetretenen Wechsel. Dr. Paul, der bisherige Minister des Aeußern, der am 24. d. M. seine Europareise antritt, verabschiedete allen Gelandten, es seien Maßregeln zum Schutz der fremden Interessen getroffen. Gomez befehl, alle politischen Gefangenen zu befreien. Der Wechsel der Dinge in Venezuela wird in Holland mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Presse betont, das neue Ministerium in Caracas zeige einen verschönlchten Geist, der für die Schlichtung der zwischen den beiden Regierungen schwebenden Schwierigkeiten nur Gutes bedeuten kann.

Die Balkan-Wirren.

\* Merseburg, 24. Dezember. Eine Nachricht, deren Bestätigung abzuwarten bleibt, und die wir sonst anderwärts nicht finden, wäre, falls sie wahr sein sollte, geeignet, eine gewisse Beunruhigung hervorzurufen. Wir finden sie in der „Saale“, und geben sie nur unter Vorbehalt wieder. Sie lautet:

\* Wien, 23. Dez. Die internationale Lage wird in gutunterrichteten diplomatischen Kreisen jetzt weniger günstig beurteilt, als das noch vor einigen Tagen der Fall war. Jedemfalls ist eine baldige Klärung der Situation nicht zu erwarten, obwohl die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei einen ziemlich glatten Verlauf nehmen. Es scheint, daß der Zusammentritt der Konferenz noch auf längere Zeit hinausgeschoben ist. Man betrachtet die russische Antwort auf die österreichische Konferenznote als eine Art Abbruch der direkten Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland. In der russischen Note wird ausgeführt, daß der Modus procedendi, den Oesterreich vorschlägt, zwar angenommen wird, daß aber Rußland erst dann wieder mit Oesterreich in direkte Unterhandlungen einzutreten gelassen ist, wenn Oesterreich Ungarn mit allen anderen Berliner Signatarmächten zu einer Uebereinstimmung in den Fragen der Annexion Bosniens und der Herzegowina gelangt ist. Bis dahin sollen die direkten Verhandlungen zwischen Petersburg und Wien ruhen. In hiesigen Regierungskreisen hat dieses Vorgehen Rußlands sehr unangenehm berührt, da man darin eine gefährliche Verschleppung der Konferenz erblickt.

\* Wien, 23. Dezbr. Gegenüber anderslautenden Meldungen teilt das Wiener Telegraphen-Bureau mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung sich auf die Erörterung künftiger Ansprüche auf eine Geldentschädigung bisher überhaupt nicht eingelassen habe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 23. Dezember. (Hofnachrichten) Seine Majestät der Kaiser machte gestern vom Neuen Palais aus einen Ausritt. Mehrere Nachrichten liegen nicht vor.

\* Mannheim, 23. Dez. Die heutige Versammlung der ausständigen Arbeiter des Strebelwerks, in der verhandelt werden sollte, ein anderes Abstimmungsrecht zu erzielen, nahm einen tumultuarien Verlauf. Bei der Abstimmung wurden 5 weiße Zettel, 43 für die Beendigung des Streiks und 467 für die Fortführung des Streiks abgegeben. Der anwesende Vertreter der Zentralleitung des Metallarbeiterverbandes erklärte aber den Streik trotzdem für beendet, weil durch seine Fortsetzung die ganze Organisation gefährdet werden würde. Unter großem Tumult ging die Versammlung auseinander.

Locales.

\* Merseburg, 24. Dezember. \* Gedentag. Morgen, am ersten Feiertag, wird es ein Tage sein, daß der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Geheimrat Bartheis, verstarb.

\* Auszeichnung. Wie das in Brüssel erscheinende Journal „Etoile belge“ meldet, ist Herr Alfred C. Blanche, General-Direktor der Firma C. W. Julius Blanche und Comp., zum Kommandeur des belgischen Löwen-Ordens und des Persischen Sonnen-Ordens ernannt worden. Herr Oscar Wähler, General-Agent, seit 28 Jahren der genannten Firma attached, wurde zum Ritter desselben Ordens ernannt.

\* Nebel und Glätteis. Das rechte Winterwetter der zwischen Weihnachten und dem dicken Pelz und den Sitzapfen im Bart

gehören mehr ins Reich der Vergangenheit, als der Gegenwart. Diesmal haben wir starken Nebel, sehr starken sogar, es ist fast ein Wunder, daß auf der Eisenbahn und auf der Landstraße nichts passiert ist. Seit heute hat sich auch Glätteis dazu gesellt, das Passieren der Straßen war stellenweise riskant, und tatsächlich sind in mehreren Straßen Passanten hingerührt. Einer frohen Weihnachtfeier, die wir denn wünschen, wird hoffentlich das wenig weihnachtliche Wetter keinen Eintrag tun.

Provinz und Umgegend.

\* Halle a. S., 23. Dez. In der gemischten Fabrik von Gutz & Richter in Halle-Brümlitz entstand heute abend ein Großfeuer infolge Unachtsamkeit der Kesselanlage. Die Arbeiter retteten sich durch die Fenster. Die Flammen erreichten eine Höhe von 60 Meter. Wasser bleibt, da es sich um brennende Oel handelt, wirkungslos. Das Räuchergeruch ist durch Auspurgung von Säurefäule. Das Destillationsgebäude ist eingestürzt. Der Brand dauert an. Die Feuerwehreucht die Nachbardörfer zu schützen.

\* Lauchstedt, 22. Dez. Am 20. Dezember fand in Halle die erste Sitzung des Lauchstedter Theater-Vereins statt, der unter dem Eindruck des ungemeinen Erfolges der diesjährigen Aufführungen Menandrischer Komödien und der Goethefestspiele sich begründet hat. Er beschloß im Frühjahr 1909 vorerst Goethefeste zu stellen, die sonst nicht im Spielplan erscheinen, darzubieten und denkt zunächst an sein altes Lauchstedter Eröffnungsspiel „Was wir bringen“, sowie an die jedem Goethefreunde teure großartige „Barbara“. Zu jeder Auskunft über den Lauchstedter Theater-Verein ist Geheimrer Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann in Halle a. S. bereit. — In dem Aufsatze heißt es u. a.: „In dem durch die Erinnerung an Goethe und Schiller gewissten, von berufener Architektenhand wiederhergestellten Theater zu Lauchstedt haben nach langer Pause im Juni und Juli dieses Jahres zum ersten Male wieder dramatische Aufführungen stattgefunden. Der starke Eindruck, den diese Aufführungen in Verbindung mit dem eigentümlichen Zauber des Ortes auf alle Teilnehmer gemacht haben, mußte die Ueberzeugung wachrufen, ob es nicht möglich und angemessen sei, diese Bühne nicht bloß als eine stiftliche Reliquie aus der großen Weimarer Zeit pietätvoll zu bewahren und zu erhalten, sondern sie auch wieder dauernd in den Dienst der dramatischen Kunst zu stellen, indem man ähnliche Aufführungen wie die in diesem Jahre gebotenen regelmäßig in jedem Sommer wiederholt. Dabei gebietet es schon der Genius des Ortes, daß Goethes Auffassung des Theaters und Goethes Regieplank den Maßstab sowohl für die Wahl der Stücke als für die Inszenierung abgeben müssen. Um aber zugleich diesen Lauchstedter Aufführungen ihren besonderen Charakter aufzuprägen, wird man — und dies ist ganz gewiß ebenfalls im Goetheischen Sinne — darauf bedacht sein müssen, außer eigentümlich klassischen Werken auch solche Dichtungen zur Darstellung zu bringen, welche man anderweitig entweder gar nicht oder äußerst selten, vor allem aber nicht in solcher Weise zu sehen bekommt. Es dürfen sich daher die Aufführungen nicht auf solche Stücke Goethes und Schillers beschränken, die zum stehenden Repertoire jeder größeren Bühne gehören, vielmehr müssen auch diejenigen Stücke berücksichtigt werden, die, weil sie sich mehr an einen ausereuropäischen Kreis als an die große Menge wenden, schon seit Menschengedenken von der deutschen Bühne verschwunden sind, wie Goethes Singespiele, seine Faustnachspiele, Hofotokomödien, seine großen mythologischen Szenen.“ — Den ersten Vorstand bilden die Herren Freiherr von Wilmski, Landeshauptmann der Provinz Sachsen, in Merseburg, Dr. Heinrich Lehmann, Geheimrer Kommerzienrat, in Halle a. S., Professor Dr. Robert, Geheimrer Regierungsrat, in Halle a. S.

\* Wien, 22. Dez. Ueber einen bemerkenswerten Erfolg der heimischen Industrie wird gemeldet: Die Patente, nach welchen die hiesige Deutsch-Dänische Patent-Fabrik h. o. s. a. b. arbeitet, sind für das Gebiet der Vereinigten Staaten und Kanada an ein englisches Konfortium für die Summe von ca. 450000 M. verkauft worden. An diesem Betrage soll das Aelter Unternehmen zu einem namhaften Prozentsatz partizipieren. Weitere Verkäufe der Patente an ausländische Staaten hofft man binnen kurzem abzuschließen.

Gerichtszeitung.

\* Düsseldorf, 23. Dez. Der bekannte Groß-industrielle J. P. in aus Köln, der im Juni ein neues Automobil erworben hatte, ist überfahren und getötet hat, wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

\* Bresden, 22. Dez. Die Strafkammer verurteilte nach mehrtägiger Hauptverhandlung den früheren Direktor der Stenographischen Kaufmanns-Bank in Bresden, wegen Betruges, einfachen Bankrotts und Bilanzverfälschung in einem Jahre und acht Monaten Gefängnis, 1100 M. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust, und den früheren Gesellschaftsbeamten und späteren Liquidator Kaufmann Franz Alexander R. o. d. wegen Betruges und Konsumvergehens zu 1100 M. Geldstrafe.

\* Freiberg, 22. Dez. Vor der Strafkammer des Landgerichts Freiberg fand sich der 37jährige Gutsherr und frühere Gemeindevorstand Wertig als Angeklagter wegen Uebertretung nach § 26 des Strafgesetzbuchs. Der Angeklagte trieb mit der Getreidefirma C. G. Wilmann in Oltra sogenannte Differenzgeschäfte und wurde im Jahre 1907 zum Zwangsurlaub auf den Namen des Wilmann gefällig zu haben. Er wurde wegen schwerer Uebertretung und verurteilt Betrage zu vier Jahren Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe. An deren Stelle eventuell weitere 200 Tage Zuchthaus zu treten haben, verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt.

\* Magd., 23. Dez. Heute morgen 9 Uhr wurde der wegen Raubmordes, begangen am 27. Mai d. J. an der 70jährigen Witwe Pfeiffer in Montoy-Flaunville, zum Tode verurteilte Mordmörder Stephan H. p. e. r. aus Weich bei Drebach wegen der Schwarzhändler-Geschäfte aus Wittenberg hingerichtet. \* Magd., 20. Dez. Der Weichener Hoftheater-Notiz hatte am Abend des 7. September auf der hiesigen Station den Dienst eines Schrankenverwalters am Bahnhofsübergang zu versehen. Nach 6 Uhr, als der Schnellzug von Halle durchgezogen war, wurde durch Signal ein Überzug von Schienen für den geradegehenden Notiz in Höhe von acht Bierstufen über den Bahnhofsübergang zu setzen. Er begab sich von der unverschlössenen Schranke fort in die Wohnung des Stationsvorstehers, der ihm vor Eintritt des Schrankenverwalters mitgeteilt hatte, es seien von der Arbeitstätte wegen der Beschäftigung der Sommerleitung gekommen, er solle sich daher über seine speziellen Wünsche äußern. Vor dem Gange zum Stationsvorsteher hätte Notiz vorwärtsmäßig dem Bahnhofsleiter melden müssen, daß er die Schranke verlassen wolle. Der Bahnhofsleiter hätte ihn dann entweder zurückgeschickt oder eine Erlaubnis zur Uebertretung erteilt. Unerwartlich Notiz diese wichtige Meldung. Der Überzug fuhr ein, die Notiz wieder auf seinem Posten war. Ein Weichener Bürger namens Böhmme war noch kurz vor der Einfahrt des Zuges mit einem zweipoligen Wagen durch die unverschlössene Schranke gefahren. Die Schranke wurde durch die Lokomotive des Zuges erfasst und zertrümmert. Böhmme wurde durch den Anprall zur Erde geschleudert, so daß er die Bestimmung verlor und eine Gehirnverletzung erlitt, an der er lange Zeit krank lag. Durch den Unfall ist ein Materialschaden von etwa 1000 M. entstanden. Notiz ist schon 19 Jahre im Bahndienst tätig und hat sich bisher tadelfrei geführt. Mit Rücksicht hierauf erkannte die hiesige Strafkammer vorgesehene nicht auf Gefängnisstrafe, sondern nur auf Geldstrafe in Höhe von 200 M.

Bermittliches.

\* Böhmen, 23. Dez. Die mechanische Weberei von Glanitz ist vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million. 650 Arbeiter sind brotlos.

\* Greifswald, 22. Dez. Heute früh 7 Uhr erfolgte eine furchtbare Explosion, die einen Teil der hiesigen Mädchenschule in Trümmer legte. Im Westteil der Stadt wurden die Mauern und Zinnen eingestürzt. Das hiesige Institut und die Lebungsschule wurden stark beschädigt. Infolge Sturzgefahr der Mauern der Mädchenschule wurde ein gegenüberliegendes Haus vollständig geräumt. Die Straße wurde gesperrt. Der 6jährige Schüler wurde getötet. Die Ursache des Unglücks besteht entweder in einer Explosion der Gasleitung, die bei der Dampfseife seit langem in Unordnung war, oder der Explosion eines Gasbehälters, der eingeleitet worden.

\* Wien, 22. Dez. In Perzigsdorf ist der Brigadeführer Heinrich D. i. e. in Geheime, der sich im Feldzuge von 1870/71 das Eiserne Kreuz durch folgende Tat verdient hat: Geinte hat sich vor Paris ganz allein an eine schlafende französische Feldwache herangeschlichen, die Schloffer aus den feindlichen Gewehren herausgenommen und so die Gewehre unbrauchbar gemacht. Dann hat er Verstärkungen herbeigeholt und die ganze Feldwache gefangen genommen.

\* Großenhain, 22. Dez. Im Heinrich Rüstfischen Holzgrundstück des benachbarten Uebelsdorf vorangeht sich der 16jährige Ernst Engemann mit einem gleichaltrigen Sohne des Uebelsdorfer Besitzers F. i. e. mit einem Schiffschiffen mit einem Leinwand-Engemann war mit dem Schiffe an der Reife, als Förster diesem rief: „Warte mal, ich will erst vorbei!“ In diesem Augenblicke trugte ein Schuß und Förster stürzte in den Kopf getroffen, lebenslos zu Boden. Einige Augenblicke darauf verschwand der Förster an der stützenden Schiffswand, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

\* Berlin, 22. Dez. Zur Carter-Affäre wird gemeldet: Georg Fied, der Autor des von Peter Carter in Sußleben erregender Welle angegriffenen Romans „Zoppelthal“, teilt mit, daß er keineswegs die Absicht habe, überhaupt von einer mehrtägigen Reise heute zurückgekehrt ist. Er habe erst unterwegs von der Briefoffize Kenntnis erhalten. Der nobel auftretende Carter und das ihm von diesem vorgelegte Material hätten ihn bestimnt, an der Hand dieses Materials, das er für einwandfrei hielt, den gedachten Roman zu schreiben. Im übrigen ist er selbst von Carter um den größten Rest des vorerwähnten Honorars geprellt worden.

\* Wien, 22. Dez. In Bacallowice (Galizien) wurden der Galizianer Moritz G. i. e. r, seine Frau und das Dienstmädchen von



Unser grosser, alljährlich nur einmal stattfindender

# ♦ Inventur-fusverkauf ♦

beginnt Dienstag den 29. Dezember.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind, ferner Waren, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, verkaufen wir

zu bedeutend, vielfach bis über die Hälfte herabgesetzten Preisen.

Aus den grossen Beständen empfehlen besonders:

Grosse Posten Kostüme, Kostümröcke, schwarze Jacketts, Sammet- und Plüsch-Jacketts, Frauenmäntel, Kimonos, engl. Paletots, Staubmäntel, Blusen in Seide, Spitze und Wolle, Waschblusen, Waschkleider, garnierte Kleider, Morgenröcke, Matinees, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Grosse Posten Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole, Baumwolle, Wollmousseline, Waschstoffe, Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider, Blusen etc., Sammete, halbfertige Roben, Besätze, Tüll- und Spachtel-Passenstoffe, Spitzen, Chiffon-Einsätze, Garnituren, Kragen, Schleifen, Jabots, Stickereien, Chinébänder, Pelz-Colliers, Muffen, Baretts, Kindergarnituren, Anzugstoffe für Herren und Knaben. Wollene Tücher, Kopfschawls, Lama-Echarpes, Handschuhe, Strümpfe, Mützen, Normal-Unterzeuge, Unterröcke, Korsetts, Wirtschafts- und Tändelschürzen.

Grosse Posten **Damenwäsche**, Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Frisiermäntel, Untertaillen, die durch Dekorieren beschmutzt worden sind, sowie einzelne Stücke und Reismuster.  
**Herren-Oberhemden**, weiss u. bunt, Manschetten, Kragen, Serviteurs, Herren-Krawatten.

Hementuche, Leinen, Negligébarchende, Inletts, Bettzeuge, Tafel- und Tischwäsche, Wischtücher, Handtücher, Taschentücher. Grosse Posten Gardinen, abgepasst und Stückware, Reste für 1—4 Fenster, Stores, Vitragen, Kanten, Tüll-Bettdecken und Bettwand-Dekorationen, Portièren, Tisch- und Diwanddecken, Teppiche, Bettvorleger, Läuferzeuge, Fenstermäntel, Sofabezüge, Sofakissen, Felle, Gobelins, Reise- und Schlafdecken.

Reste und Coupons aller Warengattungen **fabelhatt billig!**

Die jetzigen Preise sind auf jedem Gegenstand mit deutlichen Zahlen vermerkt und verstehen sich rein netto gegen Kasse.

## Brummer & Benjamin, Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22, 23, 24.

### Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Sched-Verkehr.

**Annahme von Spareinlagen,** Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebesicherer Tresoranlage. **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendscheine.**

### Carl Gieseuths

Handelslehranstalt, Halle a. S., Sternstr. 10.

Direktion:

**Carl Gieseuth.**

Beginn neuer Kurse für **Damen und Herren** zur vollständigen Ausbildung für das Kontor oder in einzelnen Kontorfächern täglich.

**Neu Einzelunterricht.** Vorm., Nachm.- und Abendkurse. Kurse für Kaufleute, Landwirte und Handwerker. Näheres, sowie Prospekte im Bureau der Anstalt. Fernruf 3013.

### Wo

kauft man billig nur gut solid gearbeitete Möbel und Polsterwaren?

**Halle a. S.,**

Fleischerstrasse 31.

Möbelfabrik

**H. Bergmann**

Ausstattungen

von Mk. 200.—, 400.—, 600.—,

1500 bis 4000

stets am Lager.

Telephon 2382.

Lieferung frei durch eigenes

Geschirr.

**300.000 Mark auf Ader**

zu billigem Zinsfuß auszuliehen

**H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

### Ungarweine

der Deutschen Zentral-Weinhandlung vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie: **Sunhady, Ober-ungar, Rufter, Réneser, Szamorodner, Ofener, St. Marten,**

insbesondere **Medizinal-Ungarweine** chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Adolf Kunecke,** Kolonialwaren- und Weinhandlung, Merseburg, Gutenbergstr. 1.

**Herzog Christian. Welt-Panorama.**

Eine prachtvolle Wanderung durch **Konstantinopel, Galata, Pera, Bosphorus,**

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.



**Reuters Werke**  
mit Wörterbuch  
fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Osw. Rossberg,**  
Goldschmied,  
Merseburg,  
Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager  
in Juwelen, Gold- und Silberwaren  
in allen Preislagen.  
Echt silberne  
und Alpaca-versilb. Bestecke,  
beste Fabrikate und Doubléwaren  
zu billigsten Preisen.  
Goldene Trauringe.  
Neuheiten. (2532)

**Landwirte** achtet bei  
Maisfutter auf die Säcke!

**Original-Marke „Homco“.**

Jeder Sack rot Homco gezeichnet.

**Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.**  
— Halle a. S. —  
Fernruf 2389. Geg. 1880. Hochstr. 11—17, Am Steinweg.  
Behandlung aller Krankheiten nach dem gesamten Naturheil-  
verfahren. Gute Erfolge bei Frauenkrankheiten aller Art.  
Luft-, Licht- und Sonnenbäder, Parkanlage. (2406)  
Mässige Preise. Prospekt kostenfrei.

**Grosser Abbruch.**  
Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken  
Dachstuhl, Sparren, Säulenholzer jeder Länge und Stärke, wie neu,  
Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster große Posten Mauern  
und Dachsteine, neue Form, I-Träger jeder Länge und Stärke  
eif. Säulen, Feuerholz etc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

**Leipziger Tageblatt**  
und  
**Handelszeitung**  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Das Leipziger Tageblatt ist als hervorragende Handelszeitung und hochangesehenes, modernes Familienblatt bei Handel, Industrie, Gewerbe und den gutsituierten, also wirklich kaufkräftigen Familien Leipzigs und seiner Umgebung vortrefflich eingeführt und eignet sich daher ganz besonders zur Veröffentlichung von Qualitätsanzeigen jeder Art.

Inserate 50 mm breite Petitzeile 30 Pf,  
101 mm breite Reklamezeile 1.20 M.

Postabonnementspreis 1.20 M monatlich.

Probennummern kostenlos!  
Vertreter für Merseburg:  
**Friedr. Pouch, Merseburg, Burgstr. 2.**

**Nur für Landwirte.**  
**Haben Sie**  
sich schon eingehend überzeugt, welche Vorteile Ihnen Hertzbergs Hand-Stroh-Press und -Bindeapparat bringt? — Tun Sie es sofort. — Hunderte Ihrer Kollegen machen sich die Arbeit des Strohhindens zu einer leichten und angenehmen Arbeit. Ausserdem erspart Ihnen der so sinnreich konstruierte, einfache Apparat viel Ärger und Verdross. — Losses hindern des Strohes ist ausgeschlossen. — Platzmangel gibt es nicht mehr. — Der Apparat kann an jeder Dreschmaschine gebraucht werden und ist sofort von jeder Person zu bedienen. — Der Erfinder und alleinige Fabrikant Leo Hertzberg, Weissenfels 25 sendet auf Wunsch jedem Interessenten Preisliste mit Abbildungen und Zeugnisabschriften umsonst zu. Seit 6 Monaten sind bereits über 900 Apparate verkauft.

**Hautunreinigkeiten**  
Sommerprossen, Mitesser, Pickel, Fettflecken verschwinden bereits in kurzer Zeit nach einer **Edel-Borax Kur**. — Edel-Borax in Verbindung mit Edel-Borax Seife reinigt die Poren und fördert die unbedingte notwendige Hautventilation, während Edel-Creme der Haut eine ungetrübte Geschmeidigkeit verleiht. Edel-Creme ist das beste Mittel gegen ausgeprägte Haut, Wundsein, jucklicher Art Ekzeme, da es weder klebt noch fetzt, ohne Berührung auch am Tage anzuwenden. Bei Wundsein der Kinder hervorragend.

Edel-Borax à 10, 25 u. 50 Pf.,  
Edel-Borax-Seife à 50 Pf.,  
Edel-Creme à 50 Pf. u. 1 M.  
in sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu erhalten.  
Depot: **Adler-Drogerie W. Kießlich.**

**Trockenschmelze**  
in großen und kleinen Posten hat jederzeit abzugeben  
**Nittergut Grossgörschen, Bahn. Vitzén.**

**Karpfen, Schleie, Hechte, Aale**  
empfehlen billigst  
**H. Birnstiel, Fischmeister,**  
Fischertstraße 15.

**Pferde**  
zum Schlachten  
kauft (1975)  
**Reinhold Möbius,**  
Hofschlächterei m. elektr. Motorbetrieb  
Delarube 5. Tel. 349.

**15000 K<sup>o</sup>**  
**Moorerde eingetroffen**  
Durch besonders günstigen Abfluß und Bezug in großen Mengen offerierte  
**Moorbäder jetzt 50 Pfg. billiger.**  
Moorbäder werden angewandt gegen **Gicht und Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Bleichsucht und Blutarmut, Ischias, Neuralgie, Neurasthenie.**  
Moorbäder können zu jeder Jahreszeit genommen werden.  
Moorerde auch außer dem Hause.  
**Dampf- und Warmbad**  
**Leunaerstrasse 10.**

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**  
Giro-Konto Reichsbank Halle. e. G. m. b. H. Fernsprecher Nr. 341. Giro-Konto Dresdner Bank Berlin.

**Annahme verzinslicher Einlagen.**  
Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, „Scheck-Verkehr, „Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Vereinbarung bei kulanter Rückzahlung. Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

**Gewährung von Krediten.**  
A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel,  
B. „ Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.  
C. „ Kontokorrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulanten Bedingungen.  
Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze.  
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.  
Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)  
Kassstunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Die sich während des Weihnachtsgeschäftes angesammelten  
**Reste und Coupons**  
aller Warengattungen  
sind zusammengestellt und kommen von  
**Montag, den 28. cr. ab bis Donnerstag, den 31. cr.**  
**zu außergewöhnlich billigen Preisen**  
zum Verkauf. (2903)  
**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Timmermannschen Bruchheilanstalt zu Hannover habe ich in **Leipzig-Schleussig, Dammstrasse 10** eine  
**Bruchheilanstalt**  
f. Unterleibs-, Wasser- u. Krampfadernbrüche (ohne Operation) eröffnet.  
Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-12, 4-5, Mittwoch u. d. Sonntags nur Vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10 erbeten.  
**Dr. H. Jacobi, Arzt.**

Helios-Bad. Nachweislich gute Erfolge. Rheumatis, Gicht, Ischias, Zuckersucht, Nervenschwäche, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erschlaffungen etc.  
Bäder: Licht-, Elektro-, Sol-, Kräuter-, Ficht-, Nadel-, Eibtanin- und Bannbäder. Sitz-, Strahl-, Dampfbäder, Wasserdampfbäder, Wasserdampfbäder, Wasserdampfbäder etc.

**Naßpreßsteine**  
vorzüglichster Holztafel sind noch vorrätig  
**Grube Pauline bei Dörstewitz.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.